

Der Nachbau der Stationen

Die Versuchsstationen sind bewusst einfach und schlicht gehalten. Der Vorbereitungsaufwand ist allerdings etwas höher als bei den auch im Rahmen des Projektes eingesetzten Freihandversuchen. Um Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten zu bieten, haben wir für den Nachbau eine Reihe von Stationen zusammengestellt. So liegt der Arbeitsaufwand für eine Station zwischen 3,5 Stunden und 15 Minuten. Auch der handwerkliche Anspruch variiert. Er reicht von einem einfachen Zusammenfügen von Materialien ohne Werkzeug bis hin zu aufwendigeren Holzkonstruktionen bei denen gebohrt, gesägt und geschraubt werden muss. Praktisch hat es sich bewährt für den Bau der Stationen Eltern einzubeziehen. Ideal ist ein gemeinsamer ‚Bautag‘ des pädagogischen Personals mit den Eltern.

Hier einige Tipps:

- **Bauen Sie in Kleingruppe.** So können mehrere Stationen parallel entstehen und Sie können sich gegenseitig helfen.
- **Planen Sie ausreichend Zeit ein.** Beachten Sie bitte, dass sich die Angaben in den Anleitungen auf handwerklich geübte Laien beziehen. Die tatsächliche Bauzeit kann bei mangelnder Erfahrung auch deutlich länger ausfallen. Keinesfalls ist der Bau der Stationen etwas, was sich schnell erledigen lässt.
- **Achten Sie auf Ihre Sicherheit.** Der Bau der Stationen bezieht eine Reihe von Werkzeugen mit ein. Machen Sie sich mit deren Sicherheitsvorgaben vertraut und beachten Sie diese unbedingt. Verwenden Sie nur Werkzeug, welches technisch einwandfrei funktioniert und in dessen Handhabung Sie sich sicher fühlen.
- **Schaffen Sie einen Rahmen:** Für den gelingenden Bau der Stationen sollten Sie einen angemessenen Rahmen schaffen. Das bedeutet ausreichend Platz, gut ausgeleuchtete Werkplätze sowie Material und Werkzeug. Praktisch hat sich ein großer Bauraum bewährt. Hier können Sie durch Planen, Arbeitsböcke und Platten Arbeitsinseln für die einzelnen Gruppen schaffen. Werkzeuge können an einem Platz für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereitgestellt werden.

Der Bau einer jeden Station wird in einer Bauanleitung im Detail erklärt. Hier sollen lediglich einige allgemeine Hinweise für die bauliche Umsetzung gegeben werden. Im Wesentlichen werden zwei handwerkliche Techniken verwendet:

1. **Sägen:** In vielen Fällen müssen Holzleisten zugeschnitten werden. Dazu eignen sich insbesondere Stich- und Kappsägen, beziehungsweise Kastensägen im manuellen Bereich. Grundplatten sollten immer im Baumarkt oder von einer Fachfrau/einem Fachmann an der Tischkreissäge zugeschnitten werden. In zwei Fällen muss Plastik gesägt werden (Dunkle Tonne und Tangram). Sägen Sie hier bitte sehr langsam und nur mit einem geeigneten Sägeblatt.

2. **Verbinden:** In vielen Fällen müssen Holzwerkstücke, insbesondere Leisten und Platten, miteinander verbunden werden. Dazu wird zunächst ein Holzleim dünn aufgetragen. Beide Werkstücke werden dann mit Schraubzwingen arretiert. Die Schraubenlöcher werden nun vorgebohrt. Damit die Schraube im Holz ‚verschwindet‘, wird ein kleines, kegelförmiges Loch gefräst. Dafür verwendet man einen ‚Senker‘. Nun kann die Schraube eingedreht werden.

